

Der Falke

Journal für Vogelbeobachter



Europäisches Highlight
Snettisham

Limikole aus dem ewigen Eis
Höhenläufer

Zählaktion von Vogelbeobachtern
Löffelstrandläufer

Satellitentelemetrie und Überwinterung
Wachtelkönige in Afrika

Der Falke Journal für Vogelbeobachter



4 190304 504956 03

Liebe Leserinnen und Leser,

Mitte Januar hat unser alljährliches Treffen der Mitglieder der Fachredaktion von DER FALKE stattgefunden. Viele von Ihnen hatten mir im Vorfeld Ideen und Kommentare geschickt. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Das Treffen selbst war ausgesprochen angenehm und anregend. Die große Anzahl uns vorliegender Manuskripte gibt uns viele Möglichkeiten der inhaltlichen Gestaltung. Für grundlegende Umstellungen sehen wir keinen Bedarf. Als kleine Änderung, die Ihnen sicherlich auffallen wird, haben wir beschlossen, unsere Rubrik „Beobachtungen“ durch mehr Bilder und weniger Text etwas neu zu gestalten.

Ich weiß nicht, ob Sie unser Heft DER FALKE von vorne nach hinten lesen oder zu denjenigen gehören, die sich als Erstes gezielt einen Beitrag in einer unserer Rubriken aussuchen. Immer wieder höre ich von Leserinnen und Lesern, dass sie mit *Ornithologie*

aktuell beginnen, um sich zu informieren, was in der Vogelkunde und Ornithologie derzeit so los ist.

Die Vogelwelt hält immer wieder Überraschungen bereit. Wer hätte gedacht, dass es in einem Gebirge Watvogelarten gibt, deren Schnabel an Finkenvögel erinnert und die sich ausschließlich pflanzlich ernähren. Höhenläufer in Südamerika machen genau das! Mehr dazu finden Sie ab Seite 28.

Vor vielen Jahren habe ich im Rahmen meiner Doktorarbeit mehrere Hundert Wachtelkönige vor allem in Nordost-

polen beringt. Einer dieser Vögel wurde ziemlich genau sechs Monate später im südlichen Afrika tot aufgefunden und hat uns einen kleinen Einblick in die Überwinterungsgebiete von Wachtelkönigen ermöglicht. Heute werden Wachtelkönige mit Satellitensendern ausgestattet und deren Winterquartiere durch komplizierte Modelle versucht zu

beschreiben. Wir berichten darüber im vorliegenden Heft.

Frühjahr und Herbst sind traditionell die Zeiten für Veranstaltungen. In meinem Terminkalender stehen im März unter anderem die Bayerischen Ornithologentage in Benediktbeuern und das fünfzigjährige Jubiläum der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) in Wiesbaden. Vielleicht sehen wir uns ja bei einer dieser Veranstaltungen. Sprechen Sie mich gerne an. Ich freue mich immer über direkten Kontakt und Rückmeldungen unserer Leserinnen und Leser!

Im März nimmt die Anzahl singender Vogelarten sprunghaft zu. Jetzt heißt es dranzubleiben und seine Vogelstimmenkenntnisse aufzufrischen. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen und vogelreichen März!



Kurzschnabelgans Foto: H. Glader.

Beste Grüße,
Ihr

Dr. Norbert Schäffer



Inhalt

ORNITHOLOGIE AKTUELL

Neue Forschungsergebnisse 2

BEOBACHTUNGSTIPP

Felix Weiß, Christopher König, Christoph Moning, Christian Wagner:
Der Bürgerpark in Bremen – Ein Park auch für die gefiederten Mitbürger 5

GREIFVÖGEL

Anita Schäffer, Hans-Joachim Fünfstück:
Goldene Federn und Girlandenflug: Steinadler 9

PROJEKT

Sven Trautmann, Johanna Karthäuser:
Wichtiger denn je: Monitoring häufiger Brutvögel 18

AKTION

Martin Kühn, Silke Ahlborn:
Von der schwarzen Pest zur goldenen Feder:
Ringelgänse auf den Halligen 22

BEOBACHTUNGEN

Mitteilungen der Leserinnen und Leser 24

VOGELSCHUTZ

Christoph Zöckler:
Koordinierte Winterzählung des Löffelstrandläufers 26

BIOLOGIE

Bruno Andreas Walther, Norbert Schäffer:
Nach Afrika und zurück mit hängenden Beinen:
Wachtelkönige im Überwinterungsgebiet 12

Jiří Vlček, Markus Schmidberger:
Tschechisch-bayerisches Gemeinschaftsprojekt:
Satellitentelemetrie von Wachtelkönigen 16

Simon Thorn, Marcela Libertelli, Petra Quillfeldt:
Limikole aus dem ewigen Eis:
Höhenläufer in Argentinien 28

EUROPÄISCHE HIGHLIGHTS

Jim Scott:
Snettisham, The Wash:
Wat- und Wasservögel hautnah erleben 30

LEUTE & EREIGNISSE

Termine, TV-Tipps 35

BILD DES MONATS

Räselfoto und Auflösung 38

VERÖFFENTLICHUNGEN

Neue Titel 40

Wichtiger denn je: Monitoring häufiger Brutvögel

Das Monitoring häufiger Brutvögel des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) wurde 2004 ins Leben gerufen und ersetzt nach einer Übergangsphase seit 2011 das ab 1989 durchgeführte DDA-Monitorprogramm häufiger Vogelarten. Beim Monitoring häufiger Brutvögel werden mithilfe einer für Lebensräume und Standorttypen repräsentativen Stichprobe auf 100 ha großen Probeflächen die häufigen Vogelarten Deutschlands erfasst. Anhand der Ergebnisse lassen sich repräsentative Populationstrends ermitteln, die Auskunft geben über den Zustand der häufigen Vogelarten in Deutschland.

Nach nunmehr zehn Jahren hat sich das Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) als wichtiges Instrument in der Politikberatung und für wissenschaftliche Auswertungen etabliert und wird in vielfältiger Weise für den Vogelschutz eingesetzt.

Weitere Informationen zur Geschichte der Erfassungen häufiger Brutvögel werden im Verlauf des Jahres auf der Homepage des DDA unter www.dda-web.de zu finden sein. Die Erfolgsstory soll mit dem MhB natürlich fortgeführt werden, um auch in

Zukunft belastbare Daten als Grundlage für den Vogelschutz liefern zu können. Daher ist auch weiterhin großes ehrenamtliches Engagement bei der Erfassung häufiger Brutvogelarten gefragt.

» Was passiert beim Monitoring häufiger Brutvögel?

Bei den Erfassungen führen die Kartierinnen und Kartierer zwischen März und Juni sogenannte Linienkartierungen auf vorgegebenen 1 km² Probeflächen durch. Dabei

werden entlang einer circa 3 km langen Route alle durch Sichtbeobachtung oder nach Gehör wahrgenommenen Vögel punktgenau in eine Karte eingetragen. Mithilfe von Abkürzungen und Symbolen werden für jede Beobachtung Angaben zur Verhaltensweise des Vogels gemacht. Die Beobachtungen werden dann zur Ermittlung der Brutreviere auf separate Artkarten übertragen. Bei der Auswertung werden für alle beobachteten Arten mithilfe vorgegebener Wertungszeiträume sogenannte „Papierreviere“ abgegrenzt



Kurzfristige Populationsschwankungen sind typisch für den Feldschwirl, der bevorzugt Flächen mit frühen Sukzessionsstadien besiedelt, deren Struktur sich rasch verändert. Sowohl kurz- als auch langfristige Abnahmen der Bestände sind jedoch besorgniserregend. Der Feldschwirl wird in der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands auf der Vorwarnliste geführt.

Foto: M. Radloff.

und den Lebensräumen auf der Probefläche zugeordnet.

Der zeitliche Aufwand beläuft sich pro Untersuchungsfläche und Jahr gegenwärtig auf 30 bis 40 Stunden. In vielen Bundesländern wird den Kartierenden für ihre Arbeit eine Aufwandsentschädigung gezahlt.

» Von der Erfassung zur Naturschutzpolitik

Die Revierdaten werden in Auswertungsbögen eingetragen und zusammen mit den Feld- und Artkarten in Kopie an den jeweiligen Landeskoordinator geschickt. Dort werden Qualität und Plausibilität der Daten überprüft und gegebenenfalls Korrekturen vorgenommen. Anschließend werden die Daten an den Bundeskoordinator weiterleitet, der sie nach nochmaliger Prüfung in die bundesweite Datenbank einarbeitet. Der Bundeskoordinator erstellt aus den Daten aller Probeflächen für jede Vogelart eine Trendindexkurve, anhand der Bestandszu- und -abnahmen abgelesen werden können. Zudem werden die Daten für allgemeinere Aussagen zum Zustand häufiger Vogelarten in Deutschland genutzt.

Von den bundesweit zur Verfügung stehenden 2637 Probeflächen wurden 2013 1537 bearbeitet. Eine Steigerung der Bearbeitungsquote wird angestrebt, um nicht nur bundesweite Bestandstrends, sondern auch die Populationsveränderungen in einzelnen Bundesländern abschätzen zu können. Dafür ist die Unterstützung weiterer ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefragt, um insbesondere in dünn besiedelten Regionen eine bessere räumliche Abdeckung zu erzielen.

Die Ergebnisse der Kartierungen werden für den naturschutzpolitischen Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ (www.bfn.de/0315_vogelindikator.html), für das paneuropäische Brutvogelmonitoring (www.ebcc.info/pecbm.html) oder auch zur Erstellung Roter Listen der Brutvögel Deutschlands genutzt. Aber auch in wissenschaftlichen Vorhaben, die sich beispielsweise mit Auswirkungen von Klima- und Landnutzungsänderungen auf Vogelpopulationen auseinandersetzen, finden die Daten Verwendung.

Die Geschichte des Monitorings häufiger Brutvögel

Wichtige Stationen des Monitorings häufiger Brutvögel in den letzten zehn Jahren, die die stetig steigende Bedeutung des Programms veranschaulichen.

2003: Erste Linienkartierungen in Niedersachsen und Bremen.

2004: Bundesweite Einführung des MhB, Start des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Vogelmonitoring in Deutschland“.

2005: Publikation der „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel in Deutschland“ (Bestellung: www.dda-web.de).

2006: Mehr als 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim MhB, erste landesweite Monitoringberichte in Sachsen-Anhalt, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, Internetinformationssystem zur Reservierung von MhB-Probeflächen.

2007: Erste Veröffentlichung von „Vögel in Deutschland“ inklusive MhB-Trends und Publikation des Indikators „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ (www.dda-web.de/publikationen und http://www.biologischesvielfalt.de/ind_artenvielfalt.html).

2008: Einführung der Verwaltungsvereinbarung zum Vogelmonitoring, Publikation des Faltblattes „Trends of common birds in Europe“ (www.ebcc.info/wpimages/video/Leaflet2013.pdf)

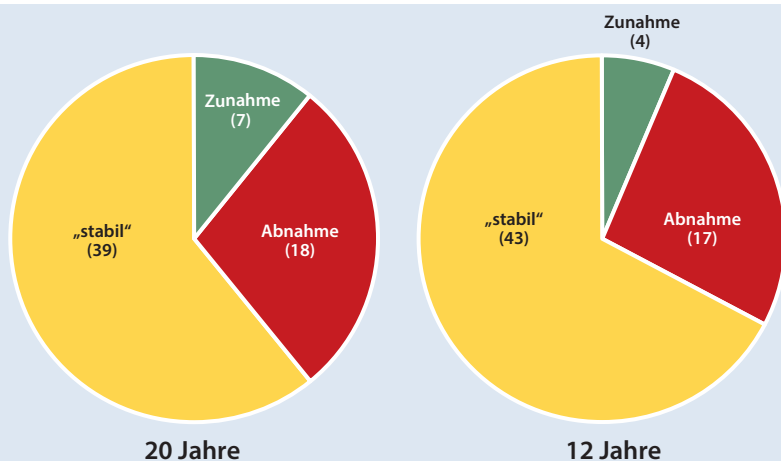
2009: Veröffentlichung eines europäischen Klimawandelindikators basierend auf Vogelmonitoringdaten, F+E-Vorhaben zum Einfluss des Klimawandels in Deutschland, Bericht „State of Europe’s Common Birds“ (www.ebcc.info/wpimages/video/SECB2008.pdf)

2010: Publikation „Ehrenamtliches Engagement im Vogelmonitoring in Deutschland“ (www.dda-web.de/downloads)

2011: Herausgabe des Positionspapiers „Agrarvögel“ (www.dda-web.de/downloads) in Kooperation mit DRV und DO-G

2012: Publikation „Vogelmonitoring in Deutschland“ in *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 119, Publikationen zu Agrarvögeln

2013: Nationaler Bericht nach Art. 12 der Vogelschutz-Richtlinie, Publikation „Von der Energiewende zum Biodiversitätsdesaster“ (www.vogelwelt.com), Publikation „Wer weit zieht, lebt gefährlicher“ (in: DER FALKE-Sonderheft 2013 „Vogelzug“).



Bestandsveränderungen von 64 häufigen Brutvogelarten in Deutschland zwischen 1991 und 2010 (links) und zwischen 1999 und 2010 (rechts) Quelle: Vögel in Deutschland 2012.



Erfahrungsberichte aus dem Monitoring häufiger Brutvögel

Hier ein kurzer Bericht über die Erfahrungen von Siegfried S. aus N., der im Brief an einen Landeskoordinator (auszugsweise) schreibt:

Lieber Herr T.,

Ich bin nun endlich dazu gekommen, den Bericht 2013 zu fertigen.[...] Im Gebiet fand ja 2011 eine Flurbereinigung statt, bei der ca. 50% der Fläche planiert wurde. Das war schon sehr frustrierend und gibt natürlich auch kein repräsentatives Bild. Deshalb wollte ich für 2011 und 2012 gar keine Berichte abgeben. Als ich die Daten für 2013 aber zusammenstellte, habe ich bemerkt, wie interessant es doch ist, die Ergebnisse mit den Flurbereinigungsjahren zu vergleichen [...].

Viele Grüße, Siegfried S.

Auch Herr Adolf S. aus W. weiß Einiges von seiner Fläche zu berichten:

Lieber Herr T.,

das wäre wieder geschafft. Ich bin froh auch die Auswertung so schnell abgeschlossen zu haben. Die Begehungen waren wieder interessant und schön. Bemerkenswert: Die Feldlerche hat sich von 2 Brutpaaren auf 6 gesteigert. Im Weizenacker statt Rapsacker konnte sie leben. [...] Negativ aufgefallen ein starker Rückgang bei Singdrossel von 5 Bp. auf 0, Zaunkönig 6 Bp. auf 0 und Zilpzalp von 5 Bp. auf 2, sicher bedingt durch den langen Winter.



Solche Starenschwärme sind vielerorts zur Seltenheit geworden, gerade in den letzten zwölf Jahren befand sich der Star „im Sinkflug“.

Foto: H.-M. Trautnitz.

Die Ergebnisse des Brutvogelmonitorings werden jährlich im Bericht „Vögel in Deutschland“ publiziert, den alle Kartierenden kostenlos erhalten. Thematischer Schwerpunkt der kommenden Ausgabe werden die Ergebnisse aus dem nationalen Bericht nach Art. 12 der EU-Vogelschutzrichtlinie sein.

» Viele Abnahmen, wenige Zunahmen

In den letzten zwanzig Jahren waren die Bestände von 28% der bisher jährlich ausgewerteten 64 häufigen Brutvogelarten in Deutschland rückläufig, während lediglich 11% der Arten eine Zunahme zeigten. In den letzten zwölf Jahren nahmen 27% der Arten ab, jedoch wiesen auch nur noch 6% der Arten einen positiven Trend auf (Abbildung vorherige Seite). Besonders einige früher sehr häufige Arten wie Bluthänfling, Baumpieper, Stieglitz oder Turteltaube (DER FALKE berichtete in Ausgabe 2/2014) zeigten stark abnehmende Bestände. Hauptsächlich die Vogelarten der Agrarlandschaft sind immer stärker durch eine Monotoni-

Durch Flächenstilllegungen waren die Bestände der Grauammer in Ostdeutschland vor allem in den 1990er Jahren bis in die zweite Hälfte des letzten Jahrzehnts stark angestiegen. In jüngster Zeit kehrte sich der Trend jedoch um. Im selben Zeitraum nahm der Brutbestand in den westdeutschen Bundesländern anhaltend ab. Hier sind viele von der Grauammer ehemals besiedelte Landstriche als Brutgebiet inzwischen geräumt.

Foto: C. Robiller.

sierung der Landwirtschaft gefährdet. Im Zuge der Ausweitung des Anbaus sogenannter Bioenergiepflanzen, wie Mais und Raps, werden wertvolle Lebensräume für Vögel entwertet oder vernichtet.

Neben einem entsprechenden Positionspapier des DDA in Kooperation mit der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) und dem Deutschen Rat für Vogelschutz (DRV) gibt es mittlerweile auch Protestaktionen, die eine Kurskorrektur in der Energiepolitik fordern. Unter <https://www.regenwald.org/aktion/884/heimische-feldvoegel-brauchen-unsere-hilfe> können Sie diese Bestrebungen unterstützen.

Sven Trautmann, Johanna Karthäuser

Der DDA dankt ganz herzlich allen Engagierten, die die DDA-Monitoringprogramme unterstützt haben. Ohne Ihr Engagement wäre unser Wissen um den Zustand heimischer Vogelarten heute bei Weitem nicht so umfassend!



Sven Trautmann und Johanna Karthäuser koordinieren bundesweit das Monitoring häufiger Brutvögel.

Sie arbeiten auch an verschiedenen Forschungsprojekten mit, in denen Monitoringdaten verwendet werden.

Waldbaumläufer können optisch unter anderem an ihrer reinweißen Unterseite und dem gezackten Flügelmuster vom Gartenbaumläufer unterschieden werden.

Foto: R. Rößner.



Machen Sie mit!

Es gibt noch reichlich Beteiligungsmöglichkeiten beim Monitoring häufiger Brutvögel zwischen Rügen und Bodensee! Interessenten am Monitoring sollten über solide Kenntnisse in der optischen und akustischen Bestimmung häufiger Vogelarten verfügen, um die Kartierungen und Auswertungen durchführen zu können. Testen kann man die eigenen Kenntnisse nicht nur mit Vogelstimmen-CDs, sondern auch bei einem Vogelbestimmungstraining, zum Beispiel bei www.birdid.no (in Englisch).

Eine längerfristige Teilnahme am Programm erhöht den Wert der Daten sehr und sollte daher angestrebt werden.

Informationen zum Vogelmonitoring in Deutschland liefert das Buch „Vogelmonitoring in Deutschland – Programme und Anwendungen“ (erhältlich unter www.buchweltshop.de/bundesamt-fuer-naturschutz/naturschutz-biologische-vielfalt/nabiv-heft-119-vogelmonitoring-in-deutschland.html). Aktuelle Ergebnisse aus dem Monitoring häufiger Brutvögel finden sich im jährlichen Bericht „Vögel in Deutschland“. Dieser steht auf der Seite www.dda-web.de/publikationen als PDF-Datei zum kostenlosen Download zur Verfügung oder kann in gedruckter Form gegen eine Schutzgebühr von 9,80 Euro (Abo: 7,50 Euro) zzgl. Versand beim DDA bestellt werden.

Wo es noch freie Probeflächen in Ihrer Nähe gibt und wie diese beschaffen sind, können Sie über das Informationssystem „Mitmachen beim Monitoring häufiger Brutvögel!“ unter www.dda-web.de/index.php?cat=service&subcat=mitmachen&subsubcat=hb ganz einfach erkunden.

Am besten Sie sehen direkt einmal nach, denn bis spätestens zum 20. März sollten Sie sich entschieden haben, wenn Sie in diesem Jahr noch mitmachen möchten.

Zusätzliche Auskünfte erteilt die bundesweite Koordinationsstelle unter trautmann@dda-web.de oder karthaeuser@dda-web.de sowie die Landeskoordinatoren, die unter www.dda-web.de/index.php?cat=monitoring&subcat=ha_neu&subsubcat=kontakt verzeichnet sind.

ANZEIGE

Jahresbericht des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ • Wilhelmshaven

Das Institut für Vogelforschung veröffentlicht alle zwei Jahre einen Bericht über laufende Projekte und Aktivitäten (ca. 40 Seiten)



Der aktuelle Jahresbericht Nr. 11 ist im Januar 2014 erschienen. Erhältlich sind auch noch die Jahresberichte 3 – 10.



Die Berichte sind zum Preis von je 4 Euro zzgl. Versandkosten zu beziehen bei:

Institut für Vogelforschung
An der Vogelwarte 21 • D-26386 Wilhelmshaven
E-Mail: ifv@ifv-vogelwarte.de

www.vogelwarte-helgoland.de

Alle Jahresberichte stehen auch auf der Internetseite des Instituts zum Download zur Verfügung



Der Falke Journal für Vogelbeobachter

www.falke-journal.de

Im
61. Jahrgang

Monat für Monat lesen Sie ...

- » Vorstellungen interessanter Beobachtungsgebiete
- » Neues zur Biologie und Ökologie der Vögel
- » Was sich im nationalen und internationalen Vogelschutz tut
- » Hilfe bei „kniffligen“ Bestimmungsfragen
- » Reise- und Freizeittipps
- » Kurzberichte über bemerkenswerte Beobachtungen von Lesern
- » Veranstaltungen, Kontakte, Besprechungen und Kleinanzeigen

1. Poster „Vögel im Wald“ als „Dankeschön“ für die Anforderung eines unverbindlichen Probeheftes.



2. Zusätzlich das „Merk- und Skizzenbuch für Vogelbeobachter“, wenn Sie sich für ein Test-Abo zum Preis von nur € 9,95 für 3 Hefte (incl. Versand) entscheiden.



Wenn Sie sich zu einem Abonnement entschließen, erhalten Sie als Begrüßungsgeschenk ein

Original Schweizer Armeemesser



3. ...und Sofort-Abonnenten erhalten dazu noch den praktischen Sammelordner für einen Jahrgang!



Der Falke erscheint 12 x im Jahr mit je 44 Seiten, durchgehend farbig, immer am Monatsanfang. € 54,- (Schüler/innen, Studenten/innen, Azubis € 39,50, Bescheinigung erforderlich) zzgl. Versandkosten.

Verlagsanschrift: AULA-Verlag GmbH, Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim, Tel.: 06766/903-141, Fax: -320, E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de
Abonnementservice: Frau Britta Knapp, Tel.: 06766/903-206

www.falke-journal.de

Absender

Name: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____

E-Mail: _____

Ja, ich möchte den „FALKEN“ kennen lernen!

Bitte schicken Sie mir ein unverbindliches Probeheft.

Ich bestelle ein Test – Abonnement zum Preis von € 9,95.

Wenn ich den „FALKEN“ anschließend im Abonnement zum Preis von € 54,- (ermäßigt € 39,50 – Bescheinigung erforderlich) für 12 Monate zuzügl. Versand beziehen möchte, brauche ich nichts zu tun. Als Begrüßungsgeschenk erhalte ich ein **Original Schweizer Armeemesser!** Sollte ich kein Interesse haben, teile ich Ihnen dies innerhalb von 14 Tagen nach Eingang des Probeheftes bzw. des letzten Testheftes mit (Post, Fax, Mail).

Ich möchte alle Geschenke sofort und habe mich deshalb gleich für ein Abonnement entschieden. **Ich erhalte als Zusatzgeschenk den Sammelordner!**

Bitte ziehen Sie den Rechnungsbetrag bis auf Widerruf von folgenden Konto ein:

Geldinstitut: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

AULA-Verlag GmbH
Abonnentenservice DER FALKE
z. Hd. Frau Britta Knapp
Industriepark 3
56291 Wiebelsheim

Fax: 06766/903-320

Garantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Poststempel) schriftlich beim Verlag zu widerrufen. Zeitschriften-Abonnements können jederzeit zum Ende der Abonnementlaufzeit, spätestens jedoch 2 Monate vorher (Datum des Poststempels), gekündigt werden. Die Kenntnisaufnahme bestätige ich mit meiner:

2. Unterschrift: _____